

Huinink | Schröder

utb.

Sozialstruktur Deutschlands

3. Auflage



basics

Rückschlüsse auf die unterschiedlichen Lebensbedingungen der Menschen und ihre sozialen Verhältnisse.

Definition

Sozialstruktur einer Gesellschaft

Die Sozialstruktur einer Gesellschaft hat zwei miteinander verbundene Dimensionen:

- die *soziale Beziehungsstruktur* als die Gesamtheit dauerhaft angelegter Formen sozialer Beziehungsgeflechte zwischen Mitgliedern der Gesellschaft;
- die *soziale Verteilungsstruktur* als die Gliederung der Mitglieder der Gesellschaft nach sozial relevanten Merkmalen und Kombinationen solcher Merkmale, d. h. nach Merkmalen, die für die Aufnahme und Pflege sozialer Beziehungen sowie für Möglichkeiten sozialen Handelns wichtig sind.

Die Sozialstrukturanalyse untersucht die beiden Dimensionen der Sozialstruktur, deren Wechselbeziehungen und deren Wandel:

- Sie beschreibt die soziale Beziehungs- und Verteilungsstruktur der Gesellschaft.
- Sie analysiert die Auswirkungen und die Zusammenhänge zwischen Eigenschaften der Menschen bezüglich unterschiedlicher Merkmalsgruppen und der Zugehörigkeit zu bestimmten Bereichen der sozialen Beziehungsstruktur.

Sozialstrukturanalyse

Soziale Beziehungsstruktur

| 2.2.1

Die individuellen Akteure in einer Gesellschaft können in vielfältiger Weise in *sozialen Beziehungen* zueinanderstehen. Eine soziale Beziehung bedeutet ein spezifisch definiertes, sinnhaftes Aufeinanderbezogenensein von Akteuren, das einen bestimmten Handlungszusammenhang generiert. Max Weber definiert:

Soziale Beziehungen

»Soziale ›Beziehung‹ soll ein seinem Sinngehalt nach aufeinander eingestelltes und dadurch orientiertes Sichverhalten mehrerer heißen. Die soziale Beziehung besteht also durchaus und ganz ausschließlich: in der Chance, das in einer (sinnhaft) angebbaren Art sozial gehandelt wird, einerlei zunächst: worauf diese Chance beruht.« (Weber 1972: 13).

Beispiele für soziale Beziehungen sind Geschäftsbeziehungen, Freundschaften oder Kooperationsbeziehungen in Organisationen und am Arbeitsplatz, aber auch flüchtige Bekanntschaften im Zug oder auf der Straße.

Im übertragenen Sinne können, über individuelle Akteure vermittelt, auch korporative Akteure in sozialen Beziehungen zueinanderstehen (vgl. Übersicht 2.2). Vertraglich geregelte Kooperationsbeziehungen zwischen Organisationen oder Unternehmen sind dafür ein Beispiel.

Soziale Beziehungs-
geflechte

Unter der sozialen Beziehungsstruktur einer Gesellschaft verstehen wir die Gesamtheit der gesellschaftstypischen Formen sozialer Beziehungsgeflechte zwischen Mitgliedern der Gesellschaft, die auf eine bestimmte Dauer hin angelegt sind. Dazu gehören nicht die flüchtige Bekanntschaft im Zug, sondern etwa Paargemeinschaften, Familien, Freundschaft- und Bekanntschaftsnetzwerke, soziale Organisationen und Wirtschaftsunternehmen. Sie weisen allesamt ein Mindestmaß an Stabilität auf und stellen daher in der Regel und zumindest zeitweise einen verlässlichen, Orientierung vermittelnden Kontext für das Handeln der beteiligten Akteure dar.

Nach dem deutschen Soziologen Hans P. Bahrdt sollen unter sozialen Beziehungsgeflechten oder »sozialen Strukturen«, wie er sie nennt, »Verhältnisse, d. h. als objektiv erlebte Zusammenhänge, die durch soziales Handeln entstehen, verstanden werden, die nicht nur faktisch die Situation einzelner sozialer Verhaltensweisen bzw. Interaktionen überdauern, sondern ihre Dauerhaftigkeit spezifischen Stabilisationsmomenten verdanken« (Bahrdt 1994: 110).

Als besondere Formen von sozialen Beziehungsgeflechten in der sozialen Beziehungsstruktur einer Gesellschaft sind die *kollektiven Akteure* hervorzuheben (vgl. Übersicht 2.2). Als eindeutig abgrenzbare und identifizierbare Gruppen individueller Akteure lassen sie sich durch eigene Merkmale und Eigenschaften charakterisieren. Die individuellen Akteure in diesen sozialen Beziehungsgeflechten handeln koordiniert und mehr oder weniger stark aufeinander abgestimmt.

Soziale Positionen

Den »Ort«, den ein individueller Akteur in einem sozialen Beziehungsgeflecht einnimmt, bezeichnen wir als seine *soziale Position*. Soziale Positionen verweisen auf das Verhältnis der individuellen Akteure zueinander, die Mitglieder eines sozialen Beziehungsgeflechtes sind. Mit den sozialen Positionen sind in der Regel soziale Rollen, d. h. Handlungsvorschriften für oder Handlungserwartungen an die Positionsinhaber verknüpft. Bei kollektiven Akteuren definiert eine soziale Position die Aufgaben, die der Positionsinhaber im Zusammenspiel aller Mitglieder des kollektiven Akteurs übernimmt oder zu übernehmen hat. Beispiele für soziale Positionen sind die Mutter in der Familie, der Manager in einem Unternehmen, der Kassierer in einem Verein. Diese Beispiele zeigen, dass ein und dieselbe Person mehrere soziale Positionen einnehmen kann und dies in der Regel auch tut.

Persönliche Übereinkünfte, aber auch formalisierte Regelungen und soziale Institutionen können sozialen Beziehungsgeflechten Stabilität verleihen. Man kann daher zwischen zwei idealtypischen Prinzipien unterscheiden, die soziale Beziehungsgeflechte in Reinform oder als Mischtyp begründen oder stabilisieren.

Definition

Soziale Beziehungsgeflechte und soziale Positionen

- *Soziale Beziehungsgeflechte* sind relativ dauerhafte Strukturen sozialer Beziehungen von individuellen Akteuren in einer Gesellschaft.
- *Soziale Positionen* kennzeichnen die »Orte« von individuellen Akteuren in sozialen Beziehungsgeflechten.

Soziale Beziehungen und die damit verbundenen sozialen Positionen können durch *formal* gesetzte Normen, Regeln und Vorschriften festgelegt sein, wie es für soziale Organisationen charakteristisch ist. Die individuellen Akteure, die durch formale Regelungen charakterisierte soziale Positionen bekleiden, werden in den sozialen Beziehungen nur als Träger der dadurch festgelegten sozialen Rolle betrachtet. Als Person bleiben sie uninteressant. Sie sind daher austauschbar, ohne dass das soziale Beziehungsgeflecht und seine Struktur davon gravierend tangiert sein müssen. Das trifft vor allem für korporative Akteure, wie zum Beispiel Wirtschaftsunternehmen, Vereine oder politische Parteien, zu (vgl. Coleman 1986).

Formal bestimmte
Beziehungsgeflechte

Soziale Beziehungen und die damit verbundenen sozialen Positionen können auch das Ergebnis persönlicher Interaktion von individuellen Akteuren sein. In diesem Fall werden die gegenseitigen Handlungserwartungen über die *informelle* gegenseitige Zuschreibung generiert. Das ist in sozialen Gruppen wie Familien oder in Freundschaftsnetzwerken der Fall. Personen können hier nicht einfach ausgetauscht werden, ohne das soziale Beziehungsgeflecht bzw. seine Struktur grundlegend zu verändern.

Informell begründete
Beziehungsgeflechte

Soziale Verteilungsstruktur

| 2.2.2

Mitglieder einer Gesellschaft können sich in Bezug auf diverse Merkmale gleichen oder verschieden sein. Dazu gehören das Geschlecht, die Staatsangehörigkeit oder das Einkommen ebenso wie die Körpergröße, die Haarfarbe oder die Intelligenz. In der Sozialstrukturforschung interessiert uns eine bestimmte Auswahl. Es handelt sich dabei um Merkmale, die der deut-

sozialstrukturelle
Merkmale

sche Soziologe und Sozialstrukturforscher Karl M. Bolte als »sozial relevante Kriterien« bezeichnet. Damit meint er »solche Kriterien, die das aufeinander bezogene Verhalten von Menschen beeinflussen« (Bolte 1990: 30).

Wir nennen solche Merkmale *sozialstrukturelle Merkmale*. Das Geschlecht, die Staatsangehörigkeit oder der Beruf gehören dazu – die Augenfarbe jedoch nicht. Wir werden zeigen, dass sich das Geschlecht, die Staatsangehörigkeit und der Beruf eines Individuums auf seine sozialen Beziehungen und Möglichkeiten sozialen Handelns auswirken. Bei der Körpergröße ist das schon nicht mehr ganz so sicher. Allerdings zeigen empirische Befunde, dass sie in einem positiven Zusammenhang mit dem beruflichen Erfolg einer Person steht. Auch bei der Partnerwahl ist sie nicht bedeutungslos. Ob ein Merkmal sozialstrukturell relevant ist, kann für verschiedene Gesellschaften unterschiedlich zu entscheiden sein. So spielt die Religionszugehörigkeit in einigen Ländern für die Art und Ausgestaltung sozialer Beziehungen eine wichtige Rolle, während sie in anderen Ländern kaum noch von Bedeutung ist. Man erkennt, dass die Frage, ob ein individuelles Merkmal zu den sozialstrukturellen Merkmalen zu zählen ist oder nicht, nicht allgemein zu beantworten ist.

sozialstrukturelle
Positionen

Die Mitglieder einer Gesellschaft gleichen oder unterscheiden sich im Hinblick auf die jeweiligen Ausprägungen sozialstruktureller Merkmale. Jemand kann weiblichen oder männlichen Geschlechts sein, sein bzw. ihr Einkommen kann 3000 Euro oder 4000 Euro betragen. Die individuelle Ausprägung eines sozialstrukturellen Merkmals bei einem Menschen bezeichnen wir als seine *sozialstrukturelle Position* (bezogen auf dieses Merkmal). Eine sozialstrukturelle Position gilt streng genommen immer nur für einen bestimmten Zeitpunkt im Leben eines Akteurs und verändert sich bei vielen sozialstrukturellen Merkmalen im Laufe der Zeit. Beim Geschlecht kommt das sehr selten vor. Das Alter eines Akteurs nimmt jedoch beständig zu und sein Einkommen steigt oder verringert sich.

Definition

Sozialstrukturelle Merkmale und sozialstrukturelle Positionen

- *Sozialstrukturelle Merkmale* sind Eigenschaften der Mitglieder einer Gesellschaft, die für die Aufnahme und Pflege sozialer Beziehungen sowie die Möglichkeiten ihres sozialen Handelns wichtig sind.
- *Eine sozialstrukturelle Position* ist die spezifische Ausprägung eines sozialstrukturellen Merkmals bei einem Menschen (Zugehörigkeit zu einer bestimmten Kategorie, z.B. bezogen auf das Merkmal Geschlecht: »eine Frau sein«; Größenordnung eines Merkmals, z.B. bezogen auf das Merkmal Einkommen: Einkommenshöhe).

Der bedeutende amerikanische Soziologe und Sozialstrukturforscher Peter M. Blau nennt sozialstrukturelle Merkmale »Parameter sozialer Strukturen«. Er meint damit »Kriterien«, wie das Alter, das Geschlecht, die ethnische Zugehörigkeit und den sozioökonomischen Status. Gemäß Blau hat die Tatsache, dass Menschen bezogen auf solche Kriterien eine unterschiedliche sozialstrukturelle Position innehaben, also Frau oder Mann, schwarz oder weiß, wohlhabend oder arm sind, einen Einfluss auf ihre sozialen Beziehungen und ihre sozialen Rollen (Blau 1978).

Sozialstrukturelle Merkmale haben also einen Bezug zur sozialen Beziehungsstruktur einer Gesellschaft. Welche sozialstrukturelle Position ein Akteur bezogen auf bestimmte Merkmale einnimmt, hat einen Einfluss darauf, zu wem er soziale Beziehungen pflegen kann und welche Art von sozialen Beziehungen er in sozialen Beziehungsgeflechten knüpfen bzw. welche sozialen Positionen er darin einnehmen kann. Umgekehrt gilt, dass die Zugehörigkeit zu sozialen Beziehungsgeflechten oder kollektiven Akteuren sowie die Art der sozialen Positionen darin selbst als sozialstrukturelle Merkmale angesehen werden können. Eine sozialstrukturelle Position einer Person könnte zum Beispiel besagen, dass sie Mitglied in einem Sportverein ist. Eine weitere sozialstrukturelle Position könnte dann die Funktion, d. h. die soziale Position dieser Person in dem Sportverein angeben, nämlich Vorsitzender und nicht nur ein einfaches Mitglied des Vereins zu sein.

Wichtig ist die folgende Unterscheidung von Typen sozialstruktureller Positionen:

1. Eine sozialstrukturelle Position ist bezogen auf bestimmte Merkmale *zugeschrieben*, wenn sie nicht selbst aktiv erworben ist, wenn sie dem Einzelnen gleichsam mit in die Wiege gelegt wurde. Ob ich Frau oder Mann bin, ist mir vorgegeben (Merkmal: Geschlechtszugehörigkeit). Ob die Familie, in die ich hineingeboren wurde, arm oder reich ist (Merkmal: Einkommen des elterlichen Haushalts), ist ebenfalls nicht auf mein Handeln zurückzuführen.
2. Sozialstrukturelle Positionen können aber auch vom Akteur selbst *erworben* sein. Das gilt etwa für das Ausbildungsniveau oder den Familienstand. Ob jemand einen Hochschulabschluss erreicht oder eine abgeschlossene Lehre als Facharbeiter, ob sie ledig ist oder verheiratet, hängt entscheidend, wenn auch nicht ausschließlich, von ihren Aktivitäten ab.

Auf Peter M. Blau (1994: 14f.) geht die folgende, wichtige Unterscheidung zwischen zwei verschiedenen Typen sozialstruktureller Merkmale zurück:

1. Sozialstrukturelle Merkmale, die Menschen nach verschiedenen Kategorien oder Untergruppen unterscheiden, die keine irgendwie geartete Rangfolge unter den Merkmalsinhabern implizieren (Religionszugehör-

Sozialstrukturelle und soziale Positionen

Zugeschriebene und erworbene sozialstrukturelle Positionen

Zwei Typen sozialstruktureller Merkmale